

APS-News Nr. 7

Informationen aus der Auffangstation für Papageien und Sittiche APS



Kontakt:

Rolf Wenger, Zürichstrasse 37, 8600 Dübendorf, Telefon: 044 821 25 34  
Natel: 079 217 19 46

[www.auffangstation.ch](http://www.auffangstation.ch)

Postkonto: 87-226 113-9

Bankverbindung: Aargauische Kantonalbank, 5400 Baden  
Bank-Clearing-Nr. 76120  
Kto. CHF 100 16 1.073.285.75  
Kto. EUR 100 16 1.073.336.99

Seit der letzten APS-News hat sich wieder viel ereignet. Ottavio Bundi, Stationsleiter von Matzingen, berichtet:

### **Aktuelle Situation in Matzingen und unserer Aussenstation (Dependance)**

Im Verlaufe des Monats September 07 werden in Matzingen und auch in unserer Aussenstation bei Daniela und Christian Schmid weitere Flüge aufgebaut. In Matzingen entstehen in der Kantine ein Flug von 4x2mx3m und ein weiterer Flug von 3x1mx2m. Die Wände wurden, wie in Matzingen 2, von Christian Sommer bemalt und die Beleuchtung den neuen Ansprüchen angepasst. In der Dependance hat Christian in seinem Stall einen Flug von 8x2mx2m aufgebaut. Im September werden wir, zusammen mit Christian, einen Aussenflug von 4x3mx3m erstellen. Neben dem neu erstellten Innenflug planen wir einen Flug von 10x2x2m, der dann im Frühjahr 08 mit einem Aussenflug von nochmals 4x3mx3m erweitert wird. Für diese Flüge besteht die erforderliche Baubewilligung. Zurzeit kämpfen Daniela und Christian mit den bestehenden Gesetzen (Behörden), die auf Agrarland den Bau von Volieren mit den dazu gehörenden Innenräumen nicht zulassen wollen. Wir hoffen sehr, dass sich eine gute Lösung des Problems finden lässt, ansonst zwei Flüge mit den dazu gehörenden Häuschen abgebrochen werden müssten.

Es lohnt sich auf alle Fälle die Anlagen bei Daniela und Christian Schmid in Gibswil zu besuchen. Allerdings muss ein Besuchstermin vereinbart werden;  
Tel. 055 246 49 65

### **Der Betrieb in Matzingen läuft recht gut.**

Wir informierten in der letzten APS-News, dass Annette Finschi, eine dipl. Tierpflegerin, die Arbeit am 1. Mai in Matzingen aufnehmen wird. Annette startete recht gut, doch schon nach kurzer Zeit hatte sie mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Nach einigen Gesprächen wurden wir uns einig, das Anstellungsverhältnis aufzulösen. An dieser Stelle danke ich Annette für die Arbeit die sie geleistet hat und wünsche ihr gute Besserung. Erfreulicherweise haben wir sehr schnell eine neue Tierpflegerin verpflichten können.

Aus acht Kandidaten haben wir Cathrin Zimmermann ausgewählt. Cathrin kennen einige von uns, denn sie war schon verschiedene Male in Matzingen, um bei grösseren Arbeiten zu helfen. Cathrin ist dipl. Tierpflegerin, hat einige Jahre Erfahrung mit Krummschnäbeln, und ist auch stolze Besitzerin einiger Amazonen. Cathrin startet ihre Arbeit in Matzingen am 1. Oktober 07.

Seit Anfang Juli betreut Conny Basler unsere Vögel und hält die ganze Anlage einwandfrei sauber. Conny wird gelegentlich unterstützt von unseren Pflegerinnen. Ich danke Conny, recht herzlich für ihre spontane Bereitschaft die entstandene Lücke auszufüllen. Auch allen Pflegerinnen recht herzlichen Dank für das Füttern und Reinigen unter der Woche und an den Wochenenden. Auch einen speziellen Dank an Tino La Vecchia, er ersetzt in regelmässigen Abständen die Nageäste in allen Flügen in Matzingen.

Nach wie vor suchen wir freiwillige Helfer und Helferinnen die unsere Pflegerin unterstützen. Vorab suchen wir Leute die an Samstagen und/oder Sonntagen füttern können. Interessenten werden eingeführt. Melden Sie sich bitte bei unserem Stationsleiter Ottavio C. Bundi. Tel. 044 836 62 80 oder Handy 079 686 69 45.

Herzlichen Dank zum voraus.

## Sponsoring für „Urwald-Bemalung“

Für die Bemalung rechneten wir mit einem Kostenaufwand von ca. Fr. 2000.-. Um diese Bemalung zu finanzieren ohne unser Budget zu belasten, riefen wir unsere Vorstandsmitglieder sowie unsere Pflegerinnen und Pfleger auf, das Projekt finanziell zu unterstützen.

Die Reaktion auf unseren Aufruf war schlichtweg phänomenal.

Innert Wochenfrist kamen sage und schreibe von den nachfolgend aufgeführten Sponsoren Fr. 3000.- zusammen:

Christine und Benno Zehnder  
Sonja und Rolf Wenger  
Franziska Streule und Susanne Glaser  
Nicole Tanner  
Andy und Margrit Fuchs  
Daniela Locher  
Heidi Näf

Die Schlussabrechnung von Christian Sommer, Créative Maler sieht wie folgt aus:

Bemalen von zwei Wänden in der Kantine, Sujet Urwald	Fr. 2800.--
Abzüglich Sponsoring Christian Sommer:	Fr. 1300.--
Rechnungsbetrag	<b>Fr. 1500.—</b>

Allen Sponsoren und speziell Christian Sommer möchte ich ein herzliches Dankeschön aussprechen.

Die verbleibenden Fr. 1500.-- verwenden wir für den Ankauf von Vogel-Spielzeug.



... konzentriertes Arbeiten.....



... der Aufwand hat sich gelohnt, bravo!

## Vogelbestand im August 07

Insgesamt beherbergen wir 247 Vögel in Matzingen. In den Flügen geht es meistens friedlich zu und her. Sicher gibt es ab und zu Streitereien, bei denen wir eingreifen und gelegentlich auch streitsüchtige Vögel separieren müssen.

In den vergangenen drei Jahren wurden drei Vögel von dominanten Tieren angegriffen und verletzt, sodass eine ärztliche Behandlung notwendig wurde. Den drei Vögeln geht es aber wieder gut und sie wurden in anderen Flügen eingesetzt, in denen sie sich nun wohl fühlen und auch einen Partner gefunden haben.

Am 4. September 07 wurden 9 Vögel von der Quarantänestation nach Matzingen verlegt. Und dann in ca. 8 Wochen kommen nochmals etwa 10 Vögel nach Matzingen – die letzten 10 Vögel, denn dann ist unsere Anlage voll ausgelastet. Die Warteliste mit Vögeln, die wir übernehmen sollten, wächst beinahe täglich. Wir können erst dann wieder Vögel aufnehmen wenn wir neue Räumlichkeiten, vorzugsweise in demselben Areal mieten können.

Selbst wenn wir in den nächsten Monaten ein geeignetes Areal finden für den Bau des Papageienparks, müssen wir mit einer Bauzeit von ca. 2-3 Jahren rechnen.

**Die Besuchstage**, jeweils am letzten Samstag jeden Monats, werden rege benützt. Die Besuchszeit von 13.00 bis 15.00 Uhr verfliegt sehr schnell und schon müssen die Besucher Abschied nehmen von ihren Lieblingen. Eintragungen im Gästebuch bestätigen uns, dass wir den Vögeln die nötige Zuwendung angedeihen lassen und dass sich unsere Anlagen in einem sehr sauberen Zustand präsentieren. Die Besucher verlassen jeweils glücklich und zufrieden unsere Anlage. Ein grosses Kompliment an unsere Pflegerinnen und Pfleger.

Einige Schulklassen und auch Vereine besuchten Matzingen und waren begeistert von den Einrichtungen und der friedlichen Atmosphäre in den einzelnen Flügen. Unterhaltende Beiträge leisten natürlich einige unserer Vögel selbst, allen voran Hugo, der Gelbhaubenkakadu oder auch Rico, die Mülleramazone. Zu einem Liebling der Schulklassen hat sich der Gelbseitensittich Röbeli entwickelt. Er darf dann jeweils auf den Schultern der Kinder sitzen und sich streicheln lassen, was er offensichtlich geniesst und von einer Schulter zur anderen fliegt.

### **Wo stehen wir mit unserem Papageienpark?**

Nach Ostern 07 starteten wir beim Kantonalen Amt für Raumplanung eine Anfrage. Wir wollten wissen unter welchen Voraussetzungen der Bau einer Papageienanlage auf Agrarland möglich ist. Erste Besprechungen verliefen positiv, sodass wir zuversichtlich einer für uns guten Antwort entgegensehen.

### **Mitgliederbeiträge 2008**

Der APS-News liegt ein Einzahlungsschein bei. Wir bitten Sie höflich, um Überweisung Ihrer Mitgliedschaft für das kommende Jahr.

Mitgliedschaft pro Jahr und Person

Fr. 50.—

Wir danken allen Mitgliedern, Paten und Sponsoren herzlich!

### **Live Bilder aus der APS**

Wäre es nicht toll, wenn Sie einige unserer Vögel in Aktion also live erleben könnten und das, wann immer Sie wollen und ganz einfach via PC?

Wir möchten sehr gerne im grossen Flug mehrere Kameras installieren lassen. Natürlich kostet eine solche Anlage Geld und wir suchen Sponsoren, die sich bereit erklären, uns bei der Finanzierung zu helfen. Die Installation der Anlage kostet **Fr. 5'000.--**. Helfen Sie mit? Dann schreiben Sie uns doch bitte oder rufen Sie Rolf Wenger an. E-Mail: [info@auffangstation.ch](mailto:info@auffangstation.ch) oder Telefon: 044 821 25 34.

## Vom hässlichen Entlein zur Königin von Saba....

Von Christine Zehnder

Wie ein Telefonanruf ein Leben verändern kann, wurde mir bewusst, als mich meine Freundin Inge vor einigen Wochen anrief und fragte, ob ich nicht ein Graupapageien-Mädchen bei mir aufnehmen wolle, das dringend einen neuen Platz brauchte. Ich war überhaupt nicht darauf vorbereitet und emotional auch nicht bereit dafür. Ich litt immer noch unter dem Verlust meiner Graupapagei-Dame „Ori“, die ich im November letzten Jahres verlor und darunter, dass ich meinen Graupapagei „Hugo“ mit 46 Jahren und unseren Kater „Moritz“ 10 Tage vor dem Telefonanruf einschläfern lassen musste. Also war meine erste Reaktion klar ein -nein danke, ich kann nicht!

Zum Glück kennt mich Inge gut genug um zu wissen, dass dies nicht mein letztes Wort war. Und so vergingen auch nur gerade 24 Stunden und ich machte mich auf den Weg und wollte mir die Kleine mal anschauen. Nur schauen, nichts mehr!

Ich kam also zu dem gerupften „Hühnchen“ und es war um mich geschehen. „Rico“ so hiess die Kleine dazumal, kam auch gleich zu mir auf die Schulter und knirschte nach einiger Zeit wohligh mit ihrem Schnabel.



Rico geniesst die erste Dusche im neuen Zuhause

Es war nicht so, dass die Haltungsbedingungen für Rico nicht gut waren. Er, der erwiesenermassen eine Sie ist, durfte in einer grossen Aussenvoliere mit anderen Papageien leben.

Aber Rico wurde über 10 Jahre als Einzelvogel bei einem älteren Mann gehalten, der ihn dann aus gesundheitlichen Gründen abgeben musste. Danach ging es mit Rico rapide bergab. Er riss sich aus Verzweiflung alle Federn aus. Dieser Anblick konnte die neue Besitzerin nicht aushalten und suchte nach einer Lösung. So kam Rico einen Tag nach meinem Besuch zu mir.

Rico sollte fortan „Saba“ heissen und wir beide schlossen einen Pakt. Ich versprach Saba, dass ich mich nicht darum kümmere, ob sie ihre Federn wachsen lasse oder nicht! Kein Stress also für uns beide, sollte sich meine kleine Königin weiter rupfen. Zu meiner grossen Freude blieb das Rupfen bis heute aus. Saba erholte sich prächtig und wurde immer mutiger. Sie bekam ihre eigene grosse Voliere und konnte so auf sichere Distanz mit meinem beiden Grauen „Maxli“ und „Babu“ pfeifen und sie bei ihrem Spiel beobachten. Saba ist eine kleine Wasserratte und will jeden Morgen ausgiebig geduscht werden. Kaum komme ich ins Vogelzimmer ruft sie: „Chum abä Saba, duschä“.



Saba nach 6 Wochen

Natürlich frage ich mich jeden Tag, warum Saba sich bei mir so gut erholt. Wahrscheinlich sind es die Faktoren „Mensch und Zeit“, die Saba gut tun und ihr seelisches Gleichgewicht wiederherstellen. Es zeigt sich leider einmal mehr, dass Vögel, die auf den Menschen geprägt sind, diesen immer brauchen und nur schwer in eine Gruppe mit Artgenossen zu integrieren sind. Es ist nicht so, dass ich mich 24 Stunden um Saba kümmern kann und sie immer mit mir rumtrage. Ich verbringe jeden Morgen vor der Arbeit eine Stunde mit meinen 3 Grauen. In dieser Stunde wird geputzt, gefüttert, gespielt und geschmust. Danach ist bis Feierabend Schluss mit Zärtlichkeiten. Die Vögel haben dann ihre Ruhe und können sich im Zimmer beschäftigen. Ein Faktor, der sehr wichtig ist. Papageien brauchen viel Ruhezeit. Es ist für die Tiere nicht optimal, wenn sie in der Küche oder im Wohnzimmer gehalten werden. Sie brauchen während des Tages viel Ruhe, Zeit füreinander und geregelte Schlafzeiten.

Am Abend darf Saba – wenn sie will, was nicht immer der Fall ist – mit mir und meiner Familie essen und an unserem Familienleben teilnehmen. Ein deutliches Zeichen dafür, dass sich Saba wohl fühlt, durfte ich diese Tage erleben. Saba hat die Höhle in ihrem Käfig inspiziert und sich mit grosser Akribie daran gemacht, die Baumrinde in Ordnung zu bringen. Ich würde mich nicht wundern, wenn demnächst unbefruchtete Eier im Baumstamm liegen und meine Saba brütet. Ich mag es ihr von Herzen gönnen und freue mich, dass sich meine kleine Königin so gut erholt hat.



Saba inspiziert ihre Höhle....

## **Auf zu neuen Ufern**

Von Christine Zehnder

Jeder Papageienhalter kennt dieses schlechte Gewissen. Der Körnerspender muss arbeiten und seine Tiere sitzen Zuhause und warten darauf, dass ihr Mensch endlich nach Hause kommt. Für Vögel, die alleine gehalten werden, ziehen sich diese Stunden unendlich lange hin. Mehr Glück haben Papageien, die ihren Tag mit einem Vogelpartner verbringen dürfen.

Auch ich habe immer wieder ein schlechtes Gewissen, obschon meine beiden Racker „Maxli und Babu“ ein grosses Vogelzimmer haben, in dem sie ihre Runden fliegen können und Spielsachen und allerlei Äste zum knabbern vorfinden. Trotzdem überlege ich mir immer wieder, wie ich meine Tiere fördern, ihre Intelligenz anregen und sie seelisch und körperlich fit halten kann. Ein Video über „intelligente Vögel“ in dem ein Ara beim Puzzle-Spiel zu sehen war, entfachte meinen Ehrgeiz. Auch ich wollte mit meinen Vögeln Puzzle spielen!

Meine lieben Freunde Chrigi und Fritz bastelten in stundenlanger Arbeit mein Papageien-Puzzle. Es ist ehrlich gesagt fast zu schön, um von den kräftigen Papageienschnäbel verhackt zu werden. An dieser Stelle nochmals ganz herzlichen Dank!



Das Geschenk ist da!

Nun bin ich gefordert! Wie bringe ich meine Grauen dazu, die verschiedenen Formen und Farben zu erkennen und an den richtigen Platz zu setzen? Es wird nicht einfach werden, das weiss ich jetzt schon. Aber das wäre ja auch zu langweilig. Schritt eins ist bereits eingeleitet. Ich habe die beiden Puzzle im Papageienzimmer hingestellt und gebe meinen Grauen Zeit sich davon zu überzeugen, dass die Teile nicht beissen. Nun setze ich mich immer wieder vor die Bretter und bewege die einzelnen Teile. Maxli ist schon so weit, dass er mir dabei interessiert über die Schultern guckt. Babu hält sich noch in sicherer Entfernung, man weiss ja nie, vielleicht beissen die Dinger ja doch!

Der nächste Schritt wird sein Maxli auf das Brett zu setzen und ihm ein Holzstück in den Schnabel zu geben. Das will ich dann mit seiner Hilfe an den richtigen Ort setzen.

Ich bin sehr gespannt, wie sich meine Vögel verhalten werden. Gerne werde ich später über unsere Spielstunden berichten. Ich hoffe, dass sich meine Vögel so wie ich auf das Puzzle-Spiel freuen.



## **Grundlagen im Umgang mit Papageien (1. Teil)**

Von Dr. med. vet. Thomas Demarmels, Homöopathie STVAH

Ein häufiger Grund warum Papageien in unserer Auffangstation landen, ist eine auffällige Verhaltensänderung der Vögel, mit der die Besitzer nicht oder nur schlecht umgehen konnten.

Um solchen Situationen vorzubeugen, ist es wichtig das Wesen der Vögel mindestens im Ansatz zu verstehen. Das befähigt uns, im Falle einer Verhaltensänderung der Vögel, die Frage nach dem „Warum“ zu stellen und gibt uns die Möglichkeit beim Auftreten von Problemen nach geeigneten Lösungen zu suchen oder professionelle Hilfe anzufordern. Dies, bevor die für Mensch und Vogel frustrierenden Umstände nicht mehr zu korrigieren sind.

### **Beutetiere**

Der Umgang mit Papageien bedeutet zu realisieren, dass es Beutetiere sind. Ein typisches Merkmal ist, dass die Augen seitlich des Kopfes liegen. Das ermöglicht ihnen ein sehr grosses Blickfeld, um den möglichen Feind schnell erkennen zu können. Im Gegensatz dazu haben Jäger wie Eulen, Adler, Katzen oder Hunde die Augen an der Frontseite des Kopfes. Damit können Sie die Beute besser fokussieren, d.h. die Distanz zum Beutetier exakt abschätzen.

Das bedeutet für uns Menschen, dass die Papageien bei der frontalen Begegnung mit uns in das Gesicht eines bedrohlichen Gegenübers schauen.

Für Tiere, uns eingeschlossen, ist die Körpersprache ein sehr wichtiger Faktor im Umgang miteinander. Katzen z.B. mögen es, wenn wir uns bei der Kontaktaufnahme zu ihnen runterbücken statt sie hochzuheben. Damit können sie unser Gesicht beschnuppern und uns mit ihren Kopfdrüsen markieren. Hunde drücken mit der Schwanzbewegung viele verschiedene Stimmungslagen aus.

Und Papageien bevorzugen eine seitliche Annäherung mit dem ganzen Körper, weil das für Sie ungefährlicher wirkt. Sie würden sich bei einem Treffen untereinander nie freiwillig gegenüber setzen. Es scheint auf die Vögel beruhigend zu wirken, wenn wir uns in seitlicher Körperhaltung und wie bei allen anderen Tieren, sprechend und langsam annähern.

Vögel als Beutetiere werden in der freien Wildbahn häufig von Raubvögeln angegriffen. Da diese sich meist von oben nähern, mögen es Vögel nicht, wenn wir ihnen unsere Hand ebenso von oben über den Kopf halten. Etwa in der Art und Weise wie wir Katzen streicheln würden. Es leuchtet ein, dass Papageien sich gerne auf erhöhten Plätzen aufhalten, wenn sie sich unsicher fühlen und sich einer vermeintlichen Gefahr entziehen wollen. Der Platz auf der Schulter ist eigentlich ein ungeeigneter Ort für Vögel weil er Unsicherheit und Überlegenheit des Vogels bedeutet.

### **Schwarmtiere**

Unsere Schützlinge sind in der Regel Schwarmtiere und zeigen als solche spezielle Verhaltensweisen. Damit ist auch klar, dass Vögel nicht in Einzelhaltung leben sollten.

Ist ein Papagei oder Sittich in der Wildnis offensichtlich krank oder verletzt, wird er von Raubtieren als leichte Beute erkannt. Da sie somit Raubtiere anziehen, die dem ganzen Schwarm gefährlich werden können, kann es passieren, dass kranke oder verletzte Tiere aus dem Schwarm ausgeschlossen werden. Noch schlimmer: sie können gar von den eigenen Schwarmmitgliedern gnadenlos getötet werden.

Darum verbergen Papageien ihre Krankheit oder ihre Verletzung so lange es möglich ist. Wenn also ein Vogel Krankheitssymptome zeigt, sollte er möglichst schnell untersucht werden, weil man davon ausgehen kann, dass er vielleicht schon längere Zeit krank ist. Die Energiereserven eines kranken Vogels, welcher z.B. nicht frisst, reichen nur für sehr kurze Zeit aus.

Neben der beschriebenen Sicherheit haben der Schwarm und Partner wichtige soziale Funktionen. Ein einzelner Papagei befindet sich in einer gefährlichen Situation wenn er alleine ist. Dies gilt auch für den Papagei als Heimtier. Allein gelassen zu werden kann enorm stressig sein für ihn. Dass dies zu Verhaltensproblemen führen kann ist verständlich. So sind Kontaktrufe nach dem Schwarm, die sich zum Dauerschreien entwickeln können, keine Seltenheit.

Leider wird noch viel zu oft behauptet, dass Papageien nicht zahm werden oder bleiben, wenn sie nicht alleine gehalten werden. Tatsächlich werden sie genau so zahm, wenn man sich mit den Tieren intensiv beschäftigt.

Und damit kommen wir schon zum nächsten Kapitel Erziehung, welches ich in der nächsten Ausgabe der APS-News ansprechen möchte.